

# **Integration eines Herdenschutzhundes bei Tessiner Milchziegen**



16. April – 1. Mai 2004 Osco, Tessin,

Kathrin Rudolf

## Die Situation

Durch die Möglichkeit des freien Weidegangs im gesamten Gebiet um Osco/Tessin, konnte Ottavio Cotti Cottini bisher seine Ziegen vor und nach der Alpzeit immer unbehirtet und ohne Zäune weiden lassen. Im Winter kamen sie abends in Ställe im Dorf zurück und wurden morgens bei schönem Wetter wieder freigelassen. Im Frühling wurden sie in einem kleinen Pferch auf den Wiesen gemolken und danach zum Grasen wieder heraus getrieben. Doch im Dezember und Januar hat der Wolf 8 Ziegen gerissen, anhand einer DNA-Analyse konnte nachgewiesen werden, dass es sich um einen männlichen Wolf handelt. Um keinen weiteren Verlust von guten Milchziegen zu riskieren, nahm der Ziegenhalter und Käser seine Tiere den Winter über in den Stall und fütterte mit zusätzlich gekauftem Heu. Risse an jungen Hirschen beweisen, dass der Wolf noch in der Gegend ist. Darum werden nun, vom BUWAL unterstützt, folgende Schutzmaßnahmen besprochen und durchgeführt:

- ➔ elektrisch eingezäunte Nachtweide
- ➔ Integration des Herdenschutzhundes „Apollo“



Zweifel und viele offene Fragen zur Integration des Schutzhundes ergeben sich Aufgrund der schwierigen Strukturen im Tessin. Da die Herde weder behirtet noch eingezäunt wird, müsste der Schutzhund frei mit der Herde herumziehen. Aber freier Weidegang heißt auch, dass andere Tierbesitzer, hier verschiedene Schafhalter, ihre Tiere frei weiden lassen. Wie wird Apollo, der bei Walter Hildbrand im Jeiziner Herdenschutzzentrum unter Schafen geboren wurde und gelebt hat, sich verhalten? Wird er die Ziegenherde als seine Herde akzeptieren oder wird er versuchen, zu den Schafen zu laufen und diese ungewollt vertreiben? Wie werden Schafbesitzer, Dorfbewohner und Touristen auf einen freilaufenden Hund reagieren? Trotz aller Bedenken im Voraus wollen wir die Integration des Schutzhundes versuchen:





## Die Integration

Die ersten Tage ist das Wetter noch schlecht. Es schneit. Der geplante Bau der Nachtweide oberhalb Oscos verzögert sich. Die 90 Milchziegen mit ihren Gitzis sind auf vier Ställe im Dorf verteilt. Damit Apollo trotzdem mit der gesamten Herde Kontakt aufnehmen kann, binden wir ihn jeweils eine Zeit lang in einem Stall an. Die Ziegen schauen neugierig und interessiert.



Das Herdenschutzprojekt wurde auch mit dem Gemeindepräsidenten Rinaldo Volpers besprochen, der interessiert den ersten Tessiner Milchziegenschutzhund anschaut. Mit ihm werden Möglichkeiten besprochen, die Dorfbewohner über das Experiment zu informieren und die allgemeine Angst vor freilaufenden Hunden abzubauen.





Es liegt noch viel Schnee, aber die Sonne scheint. Tagsüber werden die Ziegen herausgelassen. Der Hirte Fiorenzo nimmt Apollo an die Leine und treibt die Ziegen aus dem Dorf. Dann gehen sie normalerweise unbehirtet ihre Runde und kommen am Nachmittag von allein ins Dorf zurück. Ich ziehe mit Apollo an der Leine mit ihnen mit.



Solange Apollo ruhig läuft oder sitzt, reagieren die Ziegen ruhig und neugierig. Ich binde Apollo an einem Baum an, die Ziegen nähern sich und legen sich sogar daneben. Wenn wir die Ziegen mit den Treibhunden vorantreiben, laufen sie auch vor Apollo wie vor einem Treibhund davon.





## Die Nachtweide

Als der Schnee weitgehend weggetaut ist, wird für die Herde mit 10 Flexinetzen eine Nachtweide gebaut. Für die kleinen Gitzis hat es eine Extrabox mit Dach. Wir lassen Apollo in der Weide frei. Er geht ruhig durch die grasende Herde, keine Ziege lässt sich stören. Apollo setzt sich dann auf einen strategisch günstigen Aussichtspunkt.



Beim Zusammentreiben erkennen die Geißen noch nicht den Unterschied zwischen Treibhund und Schutzhund. Sie laufen vor Apollo ebenso davon.



Um das Verhalten der Tiere Tag und Nacht beobachten zu können, habe ich mein Zeltlager unterhalb der Nachtweide aufgeschlagen.



Die ersten zwei Tage haben wir Apollo nur in der Nachtweide frei bei den Geissen gelassen, tagsüber haben wir ihn bei den Gitzis angebunden, während die Muttertiere allein und frei weideten. Apollo war sehr unruhig, winselte und wollte mit der Herde mitziehen. Am dritten Tag darf er das, wir lassen ihn frei mit der Herde heraus, er rennt freudig um die Ziegen, der Hirte hat anfangs weniger Freude daran, da die Ziegen auf ihn wie auf einen außer Kontrolle geratenen Treibhund reagieren und sich nur schwer führen lassen. Aber dann geht es doch recht gut, Apollo läuft voraus, wir treiben die Geißen hinterher.







Tagsüber beim Weiden liegt Apollo oft mitten in der Herde. Wenn er zu mir kommt, jage ich ihn mit „Geh zu den Geißen“ fort.





**Unsere anfänglichen Befürchtungen, Apollo würde zu den Schafen rennen, treten nicht ein.** Die Schafe, die in der Nähe des Weges stehen, flüchten natürlich, aber Apollo läuft ruhig weiter voran und bleibt seiner Ziegenherde treu.







Abends lässt sich Apollo problemlos mit den Ziegen einpferchen.

Die letzten zwei Nächte meines Aufenthaltes im Tessin, lassen wir die Herde abends nach dem Melken frei und unbehirtet heraus. Apollo zieht mit ihnen, kommt aber noch vor den Ziegen zu meinem Zelt zurück. Es scheint, als ob der Hund eine fast zu Starke Bindung zu mir entwickelt hat, da ich die ersten Tage mit ihm an der Leine und der Herde umhergezogen bin. Eigentlich hätten dies Ottavio oder sein Mitarbeiter Fiorenzo tun sollen, doch sie hatten an diesen Tagen leider keine Zeit. Apollo ist Fremden gegenüber ein sehr scheuer Hund, was für einen Herdenschutzhund von großem Vorteil ist. So läuft er nicht mit fremden Personen mit, bleibt seiner Herde treu und nähert sich wandernden Touristen nur bis auf eine bestimmte Distanz. Aber auch Ottavio kann ihn nicht einfangen. Mehre Versuche misslingen und Apollo wird noch misstrauischer. Als Ottavio einen Tag mit ihm die Ziegenherde hütet, läuft Apollo zu meinem Zelt zurück. Ich bringe ihn zurück zu Ottavio ins derzeitige Weidegebiet. Dort bleibt Apollo dann auch. Damit Ottavio ihn besser einfangen kann, lassen wir den Hund mit einer Schnur mit einem Knoten am Ende laufen, allerdings nur wenn ein Hirte dabei ist, da doch ein gewisses Risiko besteht, dass er hängen bleibt. Bis heute hat Ottavio Mühe, Apollo einzufangen. Apollo kommt heran, lässt aber immer eine Armlänge Abstand. Das Vertrauen braucht Zeit und solange ich da war, war ich Apollos Bezugsperson.



## **Abschluss:**

Apollo und die Ziegen haben sich während meines zweiwöchigen Einsatzes gut aneinander gewöhnt, der Hund hat sich mit den Ziegen sozialisiert und die Ziegen haben weitgehend begriffen, dass er kein Treibhund ist. Apollos Gutmütigkeit den Ziegen und Gitzis gegenüber, seine Treue zur Herde und seine Wachsamkeit (schon am ersten morgen beobachten wir, wie er einen Fuchs vertreibt) überzeugen Ottavio, den Hund zu behalten, trotz aller Problematik mit den Schafbesitzern und der Dorfbevölkerung. Ab 20. Mai wird er die Ziegen eingezäunt weiden lassen und im Juni ist Alpauffahrt. Da wird es vermutlich weniger Komplikationen mit der Bevölkerung geben. Ein zweiter junger Herdenschutzhund soll dann in die Herde integriert werden, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass der Schutz mit zwei Hunden besser funktioniert.

